



## Grußwort von Prof. Dr. Christoph Benz

Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer.

■ Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Zahnmedizin ist eine lebende Disziplin. Zum Leben gehört die Veränderung. Wer kannte noch vor fünf Jahren die Bisphosphonat-Problematik? Wer hätte sich vor zehn Jahren viel unter Alterszahnmedizin vorstellen können? Wer wollte früher glauben, dass das Implantat die Brücke mehr und mehr ersetzt? Das Studium kann nur eine Momentaufnahme sein. Das meiste, was man später braucht, muss man sich danach beibringen: aus dem

plastischen Versorgung dagegen bestand aus aufwendig geschnitztem Amalgam, das mit möglichst vielen papulpären Stiften verankert wurde. Bei Goldversorgungen durfte man die Zahnhartsubstanz großzügig entfernen, weil Gold keine Karies bekommt. In der Endodontologie genügte es, einen einzelnen Guttaperchastift im Kanal zu versenken. Und wenn etwas nicht funktionierte, wurde früh reseziert. Die Parodontologie verfolgte klare Grundsätze: Ab fünf Millimeter Sondierungstiefe wird aufgeklappt.

geglaubt, dass heute 70 Prozent der Zwölfjährigen keine Karieserfahrung mehr haben und gerade 9 Prozent alle sanierungsbedürftigen Zähne auf sich vereinigen? Wer hätte gedacht, dass heute 77 Prozent der 65- bis 74-Jährigen im Durchschnitt noch 18 natürliche Zähne besitzen? Wer hätte vermutet, dass die Zahl der jährlich bei den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen abgerechneten Füllungen seit 1991 um 35 Prozent zurückgegangen ist?



**BLZK**

## Bayerische LandesZahnärzte Kammer

Internet, aus Büchern, Zeitschriften, Fortbildungen und Kongressen sowie unserem Bayerischen Zahnärztetag.

Leichtin spricht man von der geringen Halbwertszeit des medizinischen Wissens - nach zehn Jahren sei 50 Prozent veraltet. Viel konkreter wird es jedoch, wenn man den persönlichen Bezug sucht: Begleiten Sie mich dazu doch kurz in das Jahr 1983 - mein Examensjahr. Die Funktionsdiagnostik hieß Gnathologie und bestand aus intensivem Einschleifen und großzügiger Bisslagekorrektur über Goldversorgungen. Das Implantat kam im Studium nicht vor. Composite galten als minderwertiges Material, das nur notgedrungen bei Frontzähnen eingesetzt werden konnte. Die hohe Schule der

Und die Prävention war ein Privatvergnügen für den Patienten. Wenn er die Zahnbürste nach dreimaligem Zeigen immer noch nicht einsetzen wollte, war er verloren für höherwertige Versorgungen. Das Vital-Bleichen war noch nicht erfunden und Dentin durfte nicht geätzt werden. Ohne Unterfüllung ging gar nichts, Keramik war nicht einmal bei der Verblendung von Metallrestorationen beliebt, und ein guter Alterszahnmediziner war der, der eine Totalprothese zum Saugen brachte.

Natürlich war nicht alles falsch, was wir damals gelernt haben, aber dennoch werden 90 Prozent aller klinischen Behandlungen heute wohl mit guten Gründen anders gemacht. Der Wandel hat auch unsere Patienten verändert. Wer hätte 1983

Die Devise heißt Dranbleiben: Es ist wie im Radsport. Wer sich zurückfallen lässt, verliert mit dem psychischen Druck mehr, als es seinen tatsächlichen Möglichkeiten entspricht. Dranbleiben ist nicht lästig und schon gar nicht überflüssig. Wer dranbleibt kann den Spaß, den er einmal darüber empfand, Zahnarzt zu sein, immer wieder neu beleben. Er kann Schritte tun, wo andere noch keinen Weg sehen und ersetzt Angst und Ohnmacht durch Aktivität und Engagement.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, muss ich das alles eigentlich gar nicht erzählen, denn Sie machen genau das Richtige: Sie besuchen den Bayerischen Zahnärztetag! Viel Spaß dabei und ich hoffe, wir sehen uns! ◀◀



## Grußwort von Dr. Bernd Reiss

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde.

■ Liebe Kolleginnen und Kollegen, für die Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde (DGCZ) ist es eine Premiere: Die Bayerische Landeszahnärztekammer hat uns als Kooperationspartner bei der Durchführung des 52. Bayerischen Zahnärztetages gewählt, und wir freuen uns außerordentlich darüber, aktiv an dieser herausragenden Fortbildungsveranstaltung teilnehmen zu dürfen. „Praxisreife Innovationen: Techniken und Produkte für moderne Behandlungsmethoden“ lautet das Motto des diesjährigen Bayerischen Zahnärztes.

Innovation war von der Geburtsstunde der DGCZ an das zentrale Thema. Anfang der 90er-Jahre haben wir unsere Gesellschaft gegründet, um computergestützte Behandlungsmethoden in der wissenschaftlichen Zahnheilkunde zu verankern. Damals waren Zahnärzte, die in ihrer Praxis Computer einsetzen, eher die Ausnahme, sozusagen „Freaks“, die bisweilen auch misstrauisch beäugt und belächelt wurden. Die ersten CAD/CAM-Verfahren gab es bereits 1985, allerdings war die für die innovativen Ideen zur Verfügung stehende Hardware nicht mehr als ein Gameboy. Die „computerinfizierten“ Zahnärzte mussten lernen, mit dem Rechner umzugehen und das Resultat auch in ein gutes klinisches Ergebnis zu übersetzen. Pioniergeist - gepaart mit der Bereitschaft, „über den Tellerrand hinauszuschauen“ - war also gefragt. Heute ist computerisierte Zahnmedizin keine eigenständige Disziplin mehr. Die rasante technologische Revolution ist allenthalben sichtbar und entsprechend auch in allen Bereichen der Zahnmedizin omnipräsent.

Die DGCZ versteht sich als Expertengremium und fungiert als Plattform und Filter im Austausch zwischen zahnärztlicher Praxis, Wissenschaft und Industrie. Wir evaluieren alle computergestützten Verfahren in der zahnärztlichen Diagnostik, Therapie und Dokumentation. Vor diesem Hintergrund organisiert die DGCZ Expertentrainings, Jahrestagungen, Spezialtrainings bis hin zu einem Masterstudiengang, wobei bei all unseren Initiativen die Umsetzung in die alltägliche Praxis allererste Priorität hat.

Seit Jahren ist die DGCZ Bayern besonders verbunden: Ein überproportional großer Anteil unserer mehr als 2.000 Mitglieder kommt aus Bayern. Zudem pflegen wir einen engen, sehr fruchtbaren Kontakt zu den Universitäten München und Erlangen. Der Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Professor Christoph Benz, ist Mitherausgeber unserer Medline gelisteten Mitgliederzeitschrift „International Journal of Computerized Dentistry“. Und „last but not least“ ist es mir persönlich eine ganz besondere Freude, als in Baden praktizierender „Wahl-Münchner“ mit dem 52. Bayerischen Zahnärztetag ein weiteres Band zu Bayern zu knüpfen.

Das breit gefächerte Programm des diesjährigen Zahnärztetages enthält zahlreiche, hochaktuelle Themen. Jedes der angebotenen Themen ist für den praktizierenden Zahnarzt von großem Interesse. Welche der Innovationen, die uns hier vorgestellt werden, die Zahnmedizin nachhaltig prägen werden, ist sicherlich eine spannende Frage. Ich freue mich darauf, am 21. und 22. Oktober mit Ihnen gemeinsam mehr über die aktuellen Innovationen, die vielleicht bald in unsere Praxen einziehen werden, zu erfahren. ◀◀



## Grußwort von Christian Berger

Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Leiter des Bayerischen Zahnärztetages.

■ Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir freuen uns, Sie in diesem Jahr zum Bayerischen Zahnärztetag begrüßen zu dürfen. Für das Thema „Praxisreife Innovationen: Techniken und Produkte für moderne Behandlungsmethoden“ konnten wir die Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde als Kooperationspartner gewinnen. Gemeinsam mit der Fortbildungsakademie der Bayerischen Landeszahnärztekammer, der eazf GmbH, und unserem bewährten Kongress-

Organisationspartner OEMUS MEDIA AG, ist es gelungen, Ihnen ein interessantes Programm mit hochkarätigen Referenten - national und international - anzubieten.

Vielleicht stellen Sie sich die Frage, inwieweit unser zukunftsorientiertes Programm tatsächlich zeitgemäß ist. Innovationen, moderne Behandlungsmethoden einerseits und eine GOZ aus dem Jahr 1988 andererseits - ist das nicht ein Widerspruch in sich? Für mich ist die Antwort ein klares „Nein“. Gerade weil

die Gebührenordnung uns immer öfter zu Vereinbarungen nach § 2 GOZ veranlasst, und wir unsere Praxis nur unter großen Anstrengungen wirtschaftlich erfolgreich führen können, ist dieses Thema mehr als zeitgemäß. Gerade weil der Entwurf für eine neue GOZ uns zornig macht und keine Verbesserung der Situation in den Praxen erwarten lässt, ist dieses Thema wichtiger und aktueller denn je.

Wir wollen und dürfen uns dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt in unseren Zahnarztpraxen nicht

verweigern, nur weil die Politik nicht in der Lage ist, uns eine zukunftsfähige Gebührenordnung an die Hand zu geben bzw. für eine angemessene Honorierung zu sorgen. Wir sind Mediziner und deshalb gefordert, unseren Patienten die bestmögliche Behandlung für ihren speziellen Fall anzubieten - zu angemessenen Preisen. Deshalb ist es notwendig, Innovationen und das breite Spektrum der modernen Behandlungsmethoden kritisch auf den Prüfstand zu stellen. Seien es Nanocomposites, DVT oder Chairside CAD/CAM - der Einsatz von moderner Technik, innovativen Entwicklungen und Produkten in der täglichen Praxis steht und fällt unter der Maßgabe, was für unsere eigene Praxis eine sinnvolle Option ist und welche Novität einen tatsächlichen Mehrwert verspricht.

Beim wissenschaftlichen Kongress im Rahmen des Bayerischen Zahnärztes

tages hören Sie aber auch Vorträge zu bewährten Behandlungsmethoden. Diese folgen beispielsweise den Fragestellungen „Wo nutzen sie? Wie können wir sie am besten bei unseren Patienten anwenden?“. Das Programm schließt darüber hinaus den Kreis zwischen zukunftsgerichteten Möglichkeiten - wie dem Einsatz von Stammzellen in der Zahnheilkunde - und der Rückschau auf den Status quo, bei dem prominente Persönlichkeiten und ihre Zähne im Wandel der Zeit betrachtet werden.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 52. Bayerischen Zahnärztetages wünsche ich schöne Tage in München mit einem vielfältigen Fortbildungsprogramm und Nutzen für den Praxisalltag, gute Gespräche im Kollegenkreis und einen schönen Aufenthalt in unserer Landeshauptstadt. ◀◀



LITE ART

Ausdrucksstarke Farben für individuelle Akzente



Injizierbares Füllungs-komposit für den Front- und Seitenzahnbereich

BEAUTIFIL Flow Plus

# BESUCHEN SIE UNS AUF DEM 52. Bayerischen Zahnärztetag 2011

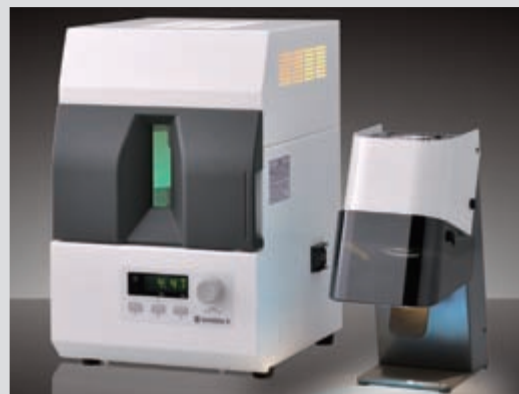


Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer

Kategorie B  
Stand Nr. 42

## BeutiBond

Lichthärtendes,  
selbstätzendes  
Ein-Komponenten-Adhäsiv



## Solidilite V & Sublite V

Leistungsstarke und  
effiziente Lichtpolymerisation

EINS, ZWEI, Q<sup>3</sup> PACK ... *fertig!*

Perfekte Ästhetik und Funktion mit erheblicher Zeitersparnis



Veracia SA ANTERIOR & POSTERIOR



WIR FREUEN  
UNS AUF IHREN  
BESUCH!



SHOFU DENTAL GMBH

Am Brüll 17 · 40878 Ratingen/Germany  
Phone: +49 (0) 21 02 / 86 64-0 · Fax: +49 (0) 21 02 / 86 64-64  
E-Mail: info@shofu.de · www.shofu.de